

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

GEÄNDERTE ADRESSE! Halbstock, Stiege 4, Zimmer 247 d-i

Montag, 12. Februar 1968

Blatt 355

Betrifft: Sie und den U-Bahn-Bau
=====

Ein Bürgermeister-Brief an die U-Bahn-Anrainer

12. Februar (RK) In diesen Tagen erhalten jene Wienerinnen und Wiener, die zunächst auf dem Bausektor als erste mit der U-Bahn in Berührung kommen, von Bürgermeister Bruno Marek einen Brief, in dem sie als Betroffene um Verständnis und Hilfestellung bei der Durchführung der für eine U-Bahn notwendigen Maßnahmen ersucht werden. Es geht um Arbeiten, die auch in privaten Bereichen vorgenommen werden müssen und, so schonend sie auch durchgeführt werden, doch eine Belästigung im gewissen Sinn für den einzelnen bedeuten.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Bekanntlich hat der Wiener Gemeinderat am 17. November 1966 den Magistrat mit den Vorarbeiten für das U-Bahn-Grundnetz beauftragt. Am 26. Jänner 1968 wurde der Bau der beiden ersten Linien sowie die Umstellung der Wiental-Donaukanal-Linie auf U-Bahn-Betrieb beschlossen. Alle diese Arbeiten erfordern Probebohrungen, Vermessungen, Fundamentuntersuchungen und ähnliches. Um den Zustand der Häuser zu prüfen, müssen zum Beispiel Schall- und

./.

Erschütterungsmessungen angestellt werden. Bei den Fundamentuntersuchungen wiederum ist es notwendig, in den Kellern mindestens zwei ein mal einen Meter große Schächte zu graben, um die Fundamenttiefe festzustellen. Auch Objektzustandsprüfungen - die vorwiegend dazu dienen, eventuelle durch die Arbeiten auftretende Beschädigungen festzustellen - sind notwendig.

Ein Teil dieser Vorarbeiten spielt sich auf öffentlichen Grundstücken ab, ein Teil jedoch auch im privaten Bereich. Und hierauf zielt der Brief des Bürgermeisters ab: Um Verständnis und Mithilfe zu ersuchen, daß vom Magistrat beauftragte Organe, Firmen oder Zivilingenieure innerhalb der Wohnungen, Keller, Dachböden und Geschäftslokale jener Bauwerke, die an der künftigen U-Bahn-Trasse liegen, gewisse, für den Bau notwendige Untersuchungen vornehmen.

"Wir ersetzen selbstverständlich jeden durch uns verursachten Schaden", wird vorsorglich festgestellt. Denn, obwohl vom Verkehrsministerium mit Bescheid vom 11. Dezember 1967 auf Grund des Eisenbahngesetzes eine ausdrückliche Ermächtigung zur Durchführung der für die Bundeshauptstadt so wichtigen U-Bahn-Arbeiten gegeben wurde, will die Stadt Wien selbstverständlich nicht nur auf einen Rechtsstandpunkt hin für den Fortschritt arbeiten, sondern im Einvernehmen und vor allem im Einverständnis mit allen ihren Bürgern.

Im Interesse aller Wiener ersucht Bürgermeister Bruno Marek in seinem Brief um Verständnis und Unterstützung und gibt auch jene Mitarbeiter bekannt, an die man sich im Falle spezieller Fragen, Beschwerden oder sonstiger Anliegen wenden kann. Die Arbeiten sind gewiß zeitraubend, kostspielig und in einzelnen Fällen auch "eine Belästigung", aber sie sind notwendig, damit Wien schöner und moderner wird.

- - -

Kultur-Memorandum Stadträtin Sandner überreicht
=====

12. Februar (RK) Vor einigen Tagen sprachen Vertreter der Arbeitsgemeinschaft für Kunst und Wissenschaft im Kulturamt der Stadt Wien bei Stadträtin Gertrude Sandner vor und überreichten das österreichische Kultur-Memorandum sowie den Protest der Arbeitsgemeinschaft gegen das Bundesbudget 1968 und den im November 1966 veröffentlichten Appell an das kulturelle Gewissen.

Die Stadträtin bezeugte in einem längeren Gespräch ihr großes Interesse an der wichtigen und fruchtbringenden Arbeit der Arbeitsgemeinschaft für Kunst und Wissenschaft und versicherte der Delegation ihr volles Verständnis und ihre Bereitschaft, in jeder nur möglichen Weise zur Verwirklichung der vorgebrachten Wünsche beizutragen. Sie unterstrich in ihren Ausführungen, daß im Bereich der Stadt Wien die Kulturarbeit in ihrem überragendem Wert stets erkannt und beachtet wurde.

An Hand mehrerer Beispiele, etwa an solchen der Erwachsenenbildung und den großen Fortschritten, die hier erzielt wurden, gab sie einen Überblick über die Kulturarbeit in Wien und bekannte sich dazu, daß auch weiterhin alles getan werden wird, was der kulturellen Entwicklung und der Förderung der Wissenschaft in Wien dient.

- - -

Antrittsbesuch des koreanischen Botschafters
=====

12. Februar (RK) Der Botschafter Südkoreas in Österreich, Yansoo Yoo, stattete heute vormittag Bürgermeister Bruno Marek in Wiener Rathaus seinen Antrittsbesuch ab.

- - -

Besuche zum Valentinstag
=====

12. Februar (RK) Anlässlich des Valentinstages, der bekanntlich am Mittwoch, dem 14. Februar, gefeiert wird, wurde Bürgermeister Bruno Larek schon heute früh mit Blumen und Bonbons bedacht. Von den Gärtnern sprachen Innungsmeister Josef Wellischowitz, Kommerzialrat Emil Steffek und Obmann Alfred Kosak vor und überreichten einen prachtvollen Strauß aus roten und weißen Nelken. Der Zentralverband der Süßwarenhändler Österreichs hatte sich der Mithilfe der charmanten "Miß Bonbon 1968", Ilse Basswald, versichert, die in Begleitung von Kommerzialrat Hans Putz und dessen beiden Stellvertretern zu Besuch kam und dem Wiener Stadtoberhaupt eine Riesensüßwarenbonbonniere überbrachte. Bürgermeister Larek dankte für die Geschenke und charakterisierte den Valentinstag als eine jener Gelegenheiten, die man nicht vorbegehen lassen soll, um lieben Menschen Freude zu bereiten.

(auszugsweise bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Walzerpreis in der Stadthalle
=====

12. Februar (RK) Kommenden Samstag, den 17. Februar wird zum zweiten Mal der Walzerpreis der Stadt Wien vergeben. Diese Walzerkonkurrenz findet im Rahmen der mitteleuropäischen Meisterschaften in den Standardtänzen in der Wiener Stadthalle statt. Kulturstadträtin Gertrude Sandner wird dem Siegespaar den Preis der Stadt Wien überreichen.

- - -

Diskussion über Bodenbeschaffung im Rathaus
=====

12. Februar (RK) Der Internationale Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung, dessen Vizepräsident Stadtrat Kurt Heller ist, hat vor Jahren einen ständigen Ausschuß für Stadterneuerung gebildet. Dieser Ausschuß und das Wiener Stadtbauamt veranstalten am Donnerstag, dem 15. Februar, im Wiener Rathaus eine Diskussion über "Bodenbeschaffung für Zwecke der Stadterneuerung."

Zu Beginn der Diskussion, an der Wiener Kommunalpolitiker und leitende Beamte des Stadtbauamtes teilnehmen, werden internationale Fachleute über die Probleme der Bodenbeschaffung referieren. Es sprechen Louis Campanello, der Leiter der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Göteborg, dann der Generaldirektor für das Liegenschaftswesen der Stadt Paris, Marcel Lair, und schließlich Baudirektor Dr. Klaus Schroeder, der Leiter des Amtes für Stadterneuerung in Berlin.

Die Diskussion, die simultan übersetzt wird, hat vor allem den Zweck, den österreichischen Teilnehmern Gelegenheit zu geben, mit den ausländischen Fachleuten über deren praktische Erfahrungen ins Gespräch zu kommen.

Gehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Zeit: 15. Februar, 14 Uhr.

Ort: Rathaus, Stiege 8, 1. Stock, Zimmer 319.

- - -

Eine Erklärung von Vizebürgermeister Dr. Drimmel
=====

12. Februar (RK) Die Ausführungen von Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel anlässlich der unlängst stattgefundenen Wohnungsenquete der Jungen Generation der ÖVP wurden erheblich verstümmelt durch Presse und Fernsehen verbreitet. Dazu erklärt der Vizebürgermeister der "Rathaus-Korrespondenz":

"Den Versuch eines Fragestellers bei der Enquete, die Vorgänge rund um die Wohnungsreform 1967 einseitig als einen Konflikt zwischen Wien und der Bundesregierung hinzustellen, muß ich aus sachlichen Gründen zurückweisen. Wie jedermann weiß, ist die Reform vor allem dadurch eingang gekommen, daß verschiedene Bundesländer gegen eine nach ihrer Ansicht bestandene Bevorzugung des Landes Wien Beschwerden geführt und zum Teil in Gerichtshofurteilen recht bekommen haben.

Es kam bei der darauffolgenden Neuordnung der Wohnbauförderung in Österreich zu einer echten Konkurrenz zwischen den Bundesländern. So zum Beispiel war es die erklärte Absicht, dem Land Wien künftig die finanziellen Mittel nach Maßgabe des Anteils der Bevölkerung der Stadt Wien an der Gesamtbevölkerung Österreichs zuzuweisen. Das aber hätte einen Abfall bis auf 26 Prozent der Förderungsmittel nach sich gezogen.

Es war nicht zuletzt das Verdienst meiner politischen Freunde und das Ergebnis meiner eigenen Bemühungen, daß diese drastische Kürzung nicht zustande kam und der Anteil Wiens nicht mit 26 sondern mit 34 Prozent bemessen worden ist. Auch in anderer Hinsicht haben sich die konkurrierenden Ansprüche, soweit sie gegen Wien gerichtet waren, nicht realisieren lassen. Die ÖVP-Fraktion im Wiener Rathaus hat immer den Grundsatz vertreten, daß der Prozentsatz bei der Mittelzuteilung **niemals nach einem** einzigen Maßstab gerecht bemessen werden könne, sondern daß dazu ein Mischsystem erforderlich sei; in dieses gehört insbesondere die Bevölkerungszahl, das Steueraufkommen, der quantitative sowie qualitative Wohnungsfehlbestand, usw. Leider sind unsere Vorschläge, die auf eine wissenschaftlich haltbare Ermittlung des qualitativen Wohnungsfehlbestandes in Wien abzielen, noch nicht ausgeführt worden. Eine solche Ermittlung würde Wien in allen künftigen Fragen der Wohnungspolitik ein entscheidendes und unwidersprechbares Argument liefern."
(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Freisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

12. Februar (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 3 bis 4 S, Kohlrabi 1.20 bis 4 S, Weißkraut 3 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel. Wirtschaftsware 3 bis 4 S, Tafelware 6 bis 8 S, Bananen 8 S, Birnen, italienisch 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

102. Geburtstag in Hernals
=====

12. Februar (RK) In ihrer Wohnung 17, Peztlgasse 68, feierte heute Frau Anna Skalicky ihren 102. Geburtstag. Bürgermeister Bruno Marek gratulierte der Jubilarin namens der Stadtverwaltung und überreichte ihr das Ehrengeschenk der Stadt Wien sowie einen rot-weißen Nelkenstrauß. Auch der Bezirksvorsteher von Hernals, Josef Veleta, hatte sich bei dem Geburtstagskind eingefunden; selbstverständlich waren ihre beiden noch lebenden Kinder anwesend.

(weiter bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Frau Skalicky, die in Winterberg (heute CSSR) geboren wurde, lebt seit ihrem 6. Lebensjahr in Wien. Sie hat acht Kindern das Leben geschenkt, von denen aber nur noch zwei am Leben sind. Mit Ausnahme der Augen, die nicht mehr richtig mitmachen, ist Frau Skalicky geistig und körperlich recht rüstig. Dies zeigte sich in einer angeregten Unterhaltung mit Bürgermeister Marek, wobei die Jubilarin verschiedene Erlebnisse aus ihrem mit Sorgen, Kummer und Mühe reichen Leben erzählte. Mit besonderer Freude erinnerte sie sich an den ehemaligen Wiener Vizebürgermeister Honay, den sie persönlich kannte und sehr schätzte.

Ein weiterer "dreistelliger" Geburtstag wird am Donnerstag, dem 15. Februar, im Pavillon IX des Altersheimes Lainz gefeiert werden: dort begeht Frau Franziska Kuplent ihren 100. Geburtstag.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 12. Februar

=====

12. Februar (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren
Inland: 78 Ochsen, 236 Stiere, 500 Kühe, 145 Kalbinnen.
Summe: 959. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft alles.

Preise: Ochsen 13 bis 16, extrem 16.20 bis 16.30 (3),
Stiere 13 bis 15.80, extrem 15.90 (2), Spitzenextrem 16.50 (1),
Kühe 9.70 bis 12.60, extrem 13.10 (1), Kalbinnen 13 bis 15,
extrem 15.20 bis 15.50 (3), Beinlvieh Kühe 9.60, Ochsen und
Kalbinnen 10 bis 12.80.

Marktverkehr: Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Stieren
um 2 Groschen, ermäßigte sich bei Ochsen um 37 Groschen, Kühen
5 Groschen, Kalbinnen 1 Groschen je Kilogramm. Die Durchschnitts-
preise einschließlich Beinlvieh betragen: Ochsen 14.12, Stiere
14.76, Kühe 10.94, Kalbinnen 13.57, Beinlvieh notoerte unver-
ändert.

- - -